

**Bezugspreis**  
für Halle vierteljährlich 2 50 M., durch  
die Post 3 M., monatlich 2 M.,  
einmalig 1 M.,  
ohne Befr. d. B.  
Bestellungen werden von allen Reichs-  
postanstalten angenommen.  
Für die Redaktion verantwortlich  
J. B. Dr. H. W. Hoff in Halle.  
(Fernsprechverbindung mit Berlin und Weiszig.)  
Anschluß-Nr. 176.

# Saale-Beitung.

(Der Bote für das Saalthal.)  
Zweimundzwanzigster Jahrgang.

**Anzeigen**  
werden die Spaltenbreite oder deren Raum  
mit 20 Hgr. für Gallen und 15 Hgr. für  
und in der Expedition, von untern  
Annahmestellen und allen Annoncen-  
Expeditoren angenommen.  
Rechnen die Zeile 60 Hgr.  
Erste Seite täglich  
mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.  
(Der Nachdruck unserer eigenen Artikel ist nur  
mit voller Quellenangabe gestattet.)

Nr. 246.

Halle a. d. Saale, Freitag den 19. Oktober

1888.

### Die Befestigung des Ministeriums Taaffe.

Als unser Kaiser bei seinem Wiener Besuche den Grafen Taaffe aus der Zahl der von ihm desirirten Vizekanzler ausgeschieden, da gingen sofort Gerüchte von der wahrscheinlichen Stellung dieses ungeliebten Staatsmannes. Dem Unglück ist die Hoffnung ausgeht. Ein Verlässlicher kann sich nicht wundern, wenn unter den Deutschen, welche das Unglück haben, vom Grafen Taaffe regiert zu werden, sich gar mancher Seufzer äußert, welcher auf das geringste und unsicherste Zeichen hin auf ein nahes Ende des Unheils schließt. Die Uebergebung des österreichischen Ministerpräsidenten hatte mit seiner festen oder erschlafften Stellung nichts zu thun. Der deutsche Kaiser hatte gar keine Veranlassung, diesen Mann auszuzeichnen, dem selbst jene Schmeichler schwerlich ein Verdienst um das deutsch-österreichische Bündniß zuschreiben; er hatte den dringenden Grund, eine unnothige Auszeichnung eines Staatsverderbers zu vermeiden, welchen das deutsche Volk im Reich als den Unterdrücker des österreichischen Deutschthums mit gerechtem und würdigem Zorn haßt.

Aber wenn man noch keinen Grund hatte, den nahen Sturz Taaffe's zu hoffen, so lag doch ebensoviele eine Veranlassung zur Erwartung vor, daß sich seine Stellung gerade jetzt noch bessern werde. So hat das kaiserliche Jahrbuch, welches in diesen Tagen veröffentlicht ist und eine solche Befestigung bringt, in Oesterreich wie in Deutschland eine gewisse Ueberraschung hervorgerufen.

Der Kaiser hat abgesehen von anderen, politisch bedeutungslosen Veränderungen — den Justizminister Baron Pragatz in allen Ehren entlassen und den bisherigen Statthalter von Wäraden, den Grafen Friedrich Schönborn, mit der Leitung des Justizministeriums betraut.

Pragatz ist ein Gelehrter und wurde von den Gelehrten als der Ährige reklamiert. Er hat im ganzen die Erwartungen, welche seine Landsleute an seine Verwaltung knüpften, nicht geradezu enttäuscht, aber doch fast immer eine Wägung beobachtet, welche ihm oft den Rost der Gelehrten zugezogen hat. Pragatz hatte wenigstens das Ansehenbedürfnis, gerecht und unparteiisch zu sein.

Ein Nachfolger ist jedenfalls schlimmer als er. Graf Schönborn steht nicht die Unzufriedenheit zu Seite, daß er als geborener Gelehrter durch einen Zug der Natur zur Begünstigung der Gelehrten geführt wurde. Er gehört jenem deutschböhmischen Adel an, welcher durch den Berrath an seiner Nation die deutschböhmisches Bekleidungen der Gelehrten, welche bis dahin bedeutungslos und wirkungslos waren, erst gefährlich und fürchtbar gemacht hat. Es ist diese Neugierde, eben den Gelehrten in Wäraden jene Wehrzeit im Landtage des Königsreichs verschafft und so jene Vergewaltigung der dadurch in die Minderheit versetzten Deutschen möglich gemacht, welche die deutschen Abgeordneten zum Austritt veranlaßt haben. Wenn in Wäraden nicht eine gleiche Vergewaltigung der Deutschen stattfinden kann, so ist das wahrlich nicht die Schuld des bisherigen Statthalters. Dieser hat sich durchaus in erster Linie als Gelehrter, in zweiter als ultramontaner Katholik und erst in dritter als Oesterreicher gezeigt, und alles was in seiner Macht stand, um die deutschen Bestrebungen in seiner Provinz lahm zu legen.

Es ist charakteristisch, daß die Regierung sich zur Erklärung und Rechtfertigung ihrer jüngsten Maßregel der ihr sonst nachstehenden Wiener Blätter nicht bedienen kann. Diese verurtheilen vielmehr deutlich ihren Unmut über das Geschehene. Ein gegenständliches feudales Bartervorgehen, das „Prager Abend-

blatt“, bezeichnet die Ernennung des Grafen Schönborn offiziell als eine Befestigung der Stellung des Grafen Taaffe und ein Zeugnis dafür, daß Oesterreich auf konservativer Grundlage die Exaltationen seiner Vergangenheit verwirklicht, wobei die bestehenden Rechte und Verpflichtungen sich unbedingter Achtung erfreuen müßten.“ Dann dürfen also die Gelehrten wohl hoffen, daß der Kaiser von Oesterreich nächstens in Prag die berühmte Wäradener auf sein Haupt setzen und Wäraden den Gelehrten gehören wird.

Man kann es nachempfinden, mit welchen Gefühlen die Deutschen jene Ernennung begriffen.

Aber nicht nur, daß das Amt des Reichsherrn jetzt in den ungeliebtesten Händen ist; die ganze Regierung ist damit noch einen Schritt weiter nach rechts, d. h. nach der deutschfeindlichen Seite hin, verschoben. Schwerlich werden sich die beiden noch deutschgesinnten Minister Herr v. Gaultz und Boquehem gegenüber dem Ansturm der vernünftigen Gelehrten noch weiter halten können, oder, wenn sie es thun, nur durch die Opfer ihrer Gesinnung. In diesem Opfer hat ja Herr v. Gaultz bereits eine Liebung. In diesem Opfer hat ja Herr v. Gaultz bereits eine Liebung. In diesem Opfer hat ja Herr v. Gaultz bereits eine Liebung. In diesem Opfer hat ja Herr v. Gaultz bereits eine Liebung.

### Politische Uebersicht.

Unter den Vorschlägen des französischen Ministers Floquet zur Verfassungsreform befindet sich auch derjenige einer Verlängerung der Wahlperioden der Deputirten von vier auf sechs Jahre. Die „Nat.-Lib. Corr.“ bemerkt hierzu unheimlich: „Das Ministerium Floquet ist bekanntlich das radikalste, welches Frankreich jemals besaß, gleichwohl erhöht es in der Verlängerung der Wahlperioden seine Verletzung der Volksrechte wie unsere Fortschrittler.“ — Es fällt uns da ein Wort des Abg. Ricard, das er am vorigen Sonntag in der Versammlung zu Halle sagte, ein. Wir sind im Zweifel, ob wir die „Nat.-Lib. Corr.“ jetzt für dumm oder für schlecht halten sollen. Denn wenn ist die „Nat.-Lib. Corr.“, wenn sie nicht bezeugt, daß für die französische Kammer, welche zu jeder Zeit eine Auflösung der gesetzgebenden Körperschaften herbeiführen kann, die Länge der Legislaturperioden eine gleichgültige Sache ist. Wenn die „Nat.-Lib. Corr.“ dies aber bezeugt und sie stellt sich bloß zum, um den Fortschrittlichen ein Anhänger zu können, dann ist sie falsch. Sie möge hinter sich gehen.

Unser pariser Korrespondent schreibt uns:

Paris, 16. Okt.  
Seute früh wurde unter dem Vorhabe des Präsidenten der Republik ein Ministerrath abgehalten, in welchem Meinungen über den Verlauf der gestrigen Debatte ausgetauscht wurden. Auch diejenigen Mitglieder des Kabinetts, welche ursprünglich Bedenken gegen die Abgangnahme der Verfassungsbefugnisse geäußert hatten, erklärten sich angezogen der Parteien, nur aus Republikanismen bestehenden Minderheit, die sich um die Regierung und ihre Fortdauer gekümmert hat, mit vollem Vertrauen der weiteren Entwicklung der Dinge entgegenzusehen. Die Minister trachten ferner über die Gesandten, welche auf die F. D. der Kammer gesetzt worden sind, die Reform des Wahlverfahrens, die im Vorschubstande, und den Entwurf zur Veränderung der Weisener-Unterabteilung, der im Senat beraten wird. In der Kammer wird die Regierung für die Anträge Willkürs und gegen die Ausschussvorlage Stellung

### Kaiser-Erinnerungen an Italien.

II.  
Eina in der Mitte zwischen Foggia und Brindisi liegt hart am Meere die Stadt Bari, in der Geschichte traurigen Ansehens, bekannt durch den Kaiser Robert von Bari bei Konrads Verurtheilung, und auch hier steht hart am Meere eine von Friedrich II. erbaute stolze und starke Kaiserburg. Ein wenig landeinwärts liegt die Stadt Andria, vor 600 Jahren ein Lieblingsort Kaiser Friedrichs II. Hier liegen zwei seiner Gemahlinnen begraben, jene Solanche von Jerusalem, Kaiser Konrads IV. Mutter, und Isabella von England. Noch weiter ins apostolische Land hinein aber steht auf einem Berge das gewaltige und besterhaltene Schloss aus der Höhenfestung, das mächtige feste Castello del Monte, in Form eines Achtecks gebaut und mit acht genialen Thürmen versehen, auf dem Friedrich zu frohen Feiern und lustigen Gelagen sowie zur Jallensganz oft gewohnt, und wo er wahrscheinlich auch sein Buch über die Jallensganz geschrieben hat. Es war Burg und Festung zugleich, und hier war es, wo Manfred drei junge Söhne, die letzten italienischen Hohenstaunen, unter Karl von Anjou ca. 30 Jahre in Ketten gehalten worden sind, bis Karl II., der Sohn des grauenhaften Karl von Anjou, sie in das Castello del Dvo bei Neapel überführen ließ, wo sie dann nach etwa 10 Jahren bald nach 1300 durch den Tod aus der Gefangenenschaft erlöst worden sind.

Nordwestlich nahe von Foggia liegt noch eine Höhenfestung aus der Zeit Friedrichs II., Lucera, die der Kaiser zur Festung umgeschaffen, und woselbst er sich eine großartige, prachtvolle Kaiserburg erbaut hat. Hier war er ganz römischer Imperator, umgeben von allem Glanz und Zauber eines orientalischen Fürsten; hier war er unumstößlicher „Sultan“, umgeben von seinem Harem und einer saracenischen Leibwache, mit der er nur arabisch sprach. Hier herrschte das ägyptische orientalische Leben, und die Menge der Sänger und Sängerrinnen, der Kautenpieler und Zängerinnen war eine ungezählte. Die

Saracenen aber waren von Sizilien nach hier verlegt und bildeten hier eine von Papst und Bonifaz ganz unabhängige Kolonie von etwa 40,000 Köpfen, die nur die Verpflichtung hatten, ihren „Sultan“, der ihnen hier auch eine prachtvolle Moschee hatte, erkennen lassen, die ganze Zeitwache zu stellen. Sie haben hier von 1233 ab fast achtzig Jahre lang, um abhängig gemacht und nach Friedrichs Tode seinen Sohn Manfred als ihrem neuen Sultan ebenso trennend und für ihn gegen Karl von Anjou gekämpft; erst nach seinem Tode sind sie auf Anträgen des Papstes durch Karl II. von Anjou ausgerottet worden.

Friedrich II. wurde auf seinen Wunsch nach seinem Tode nach Palermo gebracht und hier neben seinen Eltern in einem prachtvollen, auf Säulen ruhenden Porphyrbau beigesetzt. Die lateinische Inschrift an der Schwelle der Säulenhalle seines Sarkophags lautet (zu deutsch): „Hier ruht der Kaiser großen Namens Friedrich II., König von Sizilien, gestorben zu Florentino in Apulien am 13. Dezember 1250.“

Schon 1254 folgte seinem Vater Friedrich II. der Kaiser Konrad IV. in Apulien im Tode nach; auch er ruht, wie alle nachgenannten Mitglieder seines Hauses, in italischer Erde. 1252 war schon sein Enkel Friedrich von seinem ältesten Sohne Heinrich († 1242 in Martorano und in Gela) getrauert) von einer ersten Frau Konstanza und von Aragonesen († 1212) gestorben; 1253 starb auch Heinrich jun. von Isabella von England, 1272 sein gefangener Nichte-Enkel Enzo in Bologna (gefangen seit 1249). 1266, sein Sohn Manfred bei Benevento und endlich 1268 zu Neapel sein Enkel von König Konrad IV., Konradine, der letzte Hohenstaube.

Es näher dem Ende, desto trauriger gestaltete sich der Untergang der Hohenstaunen.

Die kaiserliche Linie ist mit Konrad IV. 1254 erloschen und es beginnt damit die Zeit des Interregnum, die kaiserlose, die scheidliche Zeit: Unteritalien und Sardinien aber, und durch Schön-Enjos's Heirat mit Adelfa von Sardinien 1238 sogar auch dieses Königreich, sind Eigentum der italienischen Hohenstaunen von Heinrich VI. her. Um dieses

nehmen. — Der Minister des Auswärtigen berichtete über den Stand des Streites mit Italien wegen Einräumung des französischen Universitäts in den italienischen Schulen. Lüneburg, Dr. Goltz hat dem Reichsrath in Lüneburg die nötigen Beweise erbracht, damit das betr. Dekret seine Anwendung auf die italienischen Schulen finde, womit die Sache erledigt ist. — Wie der Reichsrath mit dem Reichsrath, die Wiener Reichsrath 8, das Reichsrath mit 6, die Reichsrath mit 2 1/2 Millionen kl. Dies Ergebnis übersteigt die größten Erwartungen.

Die Mehrheit von 299 gegen 167 Stimmen, welche der Regierung durch Verweisung ihrer Resolutionsvorlage an den bereits bestehenden Reichsrathauschuss ein Vertrauensvotum erteilte, besteht aus lauter Republikanern, die Mitglieder aus 152 Mitgliedern der Rechten, 7 Sozialisten und 8 Republikanern: Ribot, Florens, F. Pajol Valade, Sans-Verech, Paroze, Wiche und Rodat. — 70 Republikaner entschieden sich für die Abstimmung, darunter die Minister und Unterstaatssekretäre, die sich nicht selbst ihre Vertrauen ausdrücken wollten, obwohl die meisten früheren Minister dies gethan haben und mehrentheils nur dadurch ihren Bestand sichern. Ferner entschieden sich alle bekannteren Opportunisten: Graf Perier, Carnegie, Confans, Dantreux, Develle, J. Ferry, Martin Feuille, Steeg, Waldeck-Rousseau. Mehrere 7 Opportunisten, darunter Rouvier, Alb. Ferry, Gomot, Reynal und J. Roche, haben sich, um an der Abstimmung nicht theilzunehmen, als im Budgetauschuss zurückgehalten — einschreiben lassen, obwohl der Ausschuss gar nicht einberufen war und zudem Hr. Rouvier sich während der Debatte auf seinem Platze befand.

Die „Times“ übergab am 15. d. die ihr vom Reichsrath beschlossene Resolution der Anträge, welche sie gegen die parlamentarische Partei zu erheben hat. Das Blatt behauptet, daß sowohl die Anträge wie die Nationalität die völlige Unabhängigkeit Irlands sich als Ziel gesetzt hätten. Zu dem Ende sei eine Verfassungsreform gebildet und eine Kommission betriebe worden, um die Zahlung von Pachtzinsen zu verhindern. Die von beiden Organisationen gewählte Methode habe namentlich in der Einschüchterung bestanden, welche noch verschärft worden sei durch Boykotten, Verbrechen und Gewaltthaten. Gelder seien gesammelt worden, um Leute zu veranlassen, Verbrechen zu begehen, aufrege Menschen zu halten und Präferenzgesetze zu liefern, welche zur Behebung von Verbrechen auszuföhren und in solchen billigen. Die betreffenden Organisationen hätten auch die Entdeckung von Verbrechen gebündelt und den Schuldigen zur Flucht verholten. Barneil habe zwei Briefe geschrieben, in welchen er scheinbar Verbrechen verurtheilte, in Wirklichkeit aber billigte. Zu den Personen, mit welchen sich die irischen Abgeordneten zur Behebung von Verbrechen verbunden hätten, zählten Byrne, Gan und Ford. Es werden 65 irische Parlamentarier namentlich aufgeführt, auf welche sich die obigen Anklagen ganz oder theilweise beziehen.

Aus Belgad wird unterm 17. d. gemeldet: Die Gerichte über eine bevorstehende Ministerkrise, sowie über die zu erwartende Demission des Ministers des Auswärtigen Mijatovic einbringen, wie aus Regierungskreisen verlautet, jeder Vergründung.

kleinere telegraphische Mittheilungen.  
Weterburg, 17. Okt. Der Großfürst Wladimir ist heute ins Ausland abgereist.

Manfred und dann sein Enkel Konradin, und an beider tragisches Schicksal knüpfen sich bis heute die wehmüthigsten Erinnerungen.

Enzo (die italienische Form von Konrad, Heinrich), ein natürlicher Sohn Friedrichs II., geboren 1226 in Palermo, der Stern und Stolz der Hohenstaunen, und der tapere Kämpfer für die Sache seines Vaters, war am 26. März 1249 in der Schlacht an der Foggia in die Gefangenenschaft der Baluogier gerathen, und hier im Stadtschloß zu Bologna muß der, erst 23jährige Jüngling 23 Jahre lang Gefangener bleiben, ohne seine Gattin und seine Kinder je wiederzusehen. Ein Fluchtversuch in einem leeren Weinstock mißglückte, weil eine herausragende Ecke zum Verräther geworden war. Nun „an goldener Kette“ gefesselt, genöthigt zu sein, die Kette umschlingend, aber keine Freiheit. Eine mittelalterliche Dame (siehe im ersten Nummernheft) mit dem verstorbenen schriftlichen Enkel: „Bente voglio!“ (Ich will dir wohl); sie erhielt später Zutritt zu ihm und theilte dann mit ihm seine Gefangenenschaft. Einem ihm von ihr geborenen Sohne gab er den Namen Bentevoglio. Enzo überlebte alle freigelassenen Mitglieder des Hohenstaufenhauses; er starb erst am 15. März 1272. Das Schicksal der Bentevoglio aber hat in Bologna noch lange gedauert und namentlich im 15. Jahrhundert die Herrschaft erlangt.

Nach wechsellöblich gestaltete sich das Schicksal des jüngeren natürlichen Sohnes Friedrichs II., des 1232 von Blanca Landia geborenen Manfred. Schön und frühreif wie alle Hohenstaunen, besonders aber die italienischen, von denen ein Alter überhört, gelang aber ihm, daß sie schon mit 14 Jahren flug wären, war er frühzeitig vermählt mit Beatrice von Savoyen, und 1262 wird schon wieder seine älteste, schönheitsvollste Tochter, die Gräfin, Constanza, an Peter von Aragonien verheiratet. Ihn fiel nun die Behauptung und Verwaltung der italienischen Krone zu, und als Konrad (geb. 1223 zu Andria) 1254 im Lager von Benevento in Apulien, nicht vom Andria, plötzlich dahin starb, fiel ihm auch noch die vormundschaftliche Regierung für seinen vierjährigen Neffen Konradino zu. Seit dem 20. April 1255 verwaltete er als





# Liberale Wähler in Halle und Saalkreis!

Als wir im Oktober 1885 im Verein mit den Nationalliberalen gemeinsam in den Wahlkampf gingen und die Herren Spielberg und Boretius als unsere Abgeordneten aufgestellt hatten, in der Hoffnung und dem Wunsche auch ferneren Zusammengehens, geschah dies unter dem ausdrücklichen Hinweis, daß wir Vertreter wählen möchten, welche auf der einen Seite entschieden und mutig (vergl. den gemeinsamen Wahlauftrag der hiesigen liberalen und nationalliberalen Partei von 1885) für die verfassungsmäßigen Rechte des Volkes und der Volksvertretung, für die ruhige und freimüthige Fortentwicklung unserer Selbstverwaltung in Stadt und Land, in Kreis und Provinz, für ihre Verteidigung gegen unberechtigte bürocratische Eingriffe, für die möglichste Schonung der Steuerkraft des Volkes und für möglichst gerechte, der Leistungsfähigkeit entsprechende Verteilung der Steuerlast eintreten, welche aber auf der anderen Seite entschieden sind, alle an die Volksvertretung gelangenden Vorlagen ohne Vorurtheil nur auf ihren sachlichen Inhalt zu prüfen und sich über dieselben nur nach den Rücksichten auf das wahre Wohl des Landes zu entscheiden."

Diese Richtungslinien sind auch heute noch für uns die maßgebenden und entscheidenden und müssen um so kräftiger betont werden, als die nächsten Wahlen nach den Beschlüssen der bisherigen Majorität für den langen Zeitraum von fünf (gegen früher drei) Jahren stattfinden.

Den Konserwativen fehlen bekanntlich nur 15 Stimmen an der Majorität. Es wäre ein verhängnisvolles Ergebnis, wenn unser Wahlkreis auch nur eine dieser 15 Stimmen den Konserwativen zuwendete.

Was eine solche konserwative Majorität, die dann nach keiner anderen Partei zu fragen hätte, und die Nationalliberalen selbst einflußlos machte, dem Lande auf dem Gebiete der Schule und Kirche, auf dem Gebiete der Selbstverwaltung und Steuergesetzgebung bringen würde, weiß Jeder, der die Geschichte unseres Landes kennt.

Deshalb wollen wir nur solchen Männern unsere Stimmen geben, welche mit uns Allen, in Treue zu König und Verfassung stehend, an obigen Grundfragen festhalten.

Als solche Männer hat die heutige, von über 2000 Wählern besuchte allgemeine öffentliche liberale Wählerversammlung die Herren

**Oberamtmann Stadtrath Wilhelm Spielberg in Berlin,**

unsern bisherigen Abgeordneten, und

**Amtsgerichtsrath Rudolf Riecke in Halle a. S.**

einstimmig zu Kandidaten für das Abgeordnetenhaus proklamirt.

So bitten wir denn alle aufrichtig liberalen Wähler in Stadt und Land, ohne Scheu von ihrem Wahlrechte Gebrauch zu machen und nur solche Wahlmänner zu wählen, welche für

**Herrn Oberamtmann Stadtrath Wilhelm Spielberg in Berlin**

und  
**Herrn Amtsgerichtsrath Rudolf Riecke in Halle a. S.**

ihre Stimmen abgeben.

**Der Vorstand des Vereins der Liberalen in Halle und dem Saalkreise.**

C. Meyer, Kaufmann u. Stadtverordneter. Kohlschütter, Professor. Dr. Oscar Thamhayn, prakt. Arzt. C. Schmidt, Stärkefabrikant u. Stadtverordneter.  
G. Senff, Rentier u. Stadtverordneter. G. Keil, Rentier. Wilh. Nebert, Fabrikbesitzer. Otto Schultz, Kaufmann. Cammerath, Rohgerbermeister.  
Louis Sachs, Kaufmann u. Stadtverordneter. H. Arndt, Kaufmann u. Stadtverordneter. Hugo Schulze, Brauereibesitzer u. Stadtverordneter.  
Trautmann, Rechtsanwalt. W. G. Beyer, Kaufmann. Botho Wartzke, Rittergutsbesitzer.

Wollwaren-, Wachtuch- u. Teppich-Geschäft  
von  
**Hermann Arnold**  
neben der Marktkirche.  
Wegen bevorstehenden Umzugs (im Januar) verkaufe ich verschiedene zurückgesetzte Artikel zu ganz billigen Preisen.  
**Unterjacken, Unterbeinkleider und Kleider-Lamas**  
werden günstig anverkauft.

**Leipziger Röhrendampfkessel-Fabrik**  
Breda & Co.,  
Schkenditz bei Leipzig.  
Wasserröhrendampfkessel, ganz von Schmiedeeisen, mit mechanischer Schlamm- und Kesselstein-Abscheidung, patent. konischen Sicherheits-Verschüssen mit metallischer Dichtung.

**Das Specialgeschäft für Zeichenmaterialien**  
Wanzenstraße 3  
empfeilt sein reichhaltiges Lager sämtlicher Utensilien, sowohl für Del. Maniere, ganz besonders für  
**Technisches Zeichnen in Baaren I. Qualität.**  
H. Bretschneider.

**Tragbare Carbonnatron-Ofen.**  
Einziges Heizungs für Räume, in denen wegen mangelnden Schornsteines oder beherrschender Richtung bisher keine Heizungsanlage möglich war, so für Speisek., Kabin., Wein-, Küche- und Gärtelk., Contingentlager, Blumenzimmer, Corridore, Closets, Colonnaden, Schuppen etc. Vorzüge: Der Ofen brennt ohne Schornstein rauch- und geruchlos, ist angehängt tragbar. Nach täglich einmaliger Beschickung keine Aufsicht oder Bedienung erforderlich. Geringer Verbrauch an Heizmaterial (Carbon), ca. 25 Pf. pr. Tag je nach Größe und Abfüllung. Die Ofen sind jahrelang haltbar, danach bequeme Erneuerung abgenutzter Theile. Preisach prämirt 1887 Staatsberdienstliche. Mit Heizung für ca. 2 Monate 30 A. Umtausch gestattet. Klüster Anwendung gratis.  
Carbon-Natron-Heiz-Cie. A. Nieske, Dresden.

**Auf dem hohen Petersberg**  
Sonntag den 21. October Concert und Ball.  
Bömer.

**Bekanntmachung.**  
Am 19. October 1888 von Vormittag 10 Uhr ab sollen im Köpffeldchen Gebötte zu Wetterzeube bei Croßen a. d. Elster eine Parthie:  
Spindeln,  
Breithaden,  
Stoffhaden,  
hölz. Sackentische,  
hölz. Häder, zu Kupfarten etc. haltend,  
Kupfarten, für Ziegler und Landwirthe passend, zweifelhafte Steinarten, für Stembuchdrucker passend, brauchbares, sowie altes Guss- und Schmiedeeisen, Schienenstücke, zu Gruben etc. Geleite, versch. Schmiede- und Stallmischer-Werkzeuge, Blei und noch verschiedenes andere Pfandstück meistbietend, jedoch nur gegen gleich baare Bezahlung und unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.  
G. Scheibner's Erben.

**Güte und Prägnanz**  
neueste Jacobs, billiger wie jede Concurrenz, empfiehlt die  
**Putz- und Wännen-Fabrik von L. Lange Körner's Nachf., 7. Schülershof 7.**  
Bitte genau auf Firma und Hausnummer zu achten.

**Atelier f. Photographie**  
von Ger. Siebe,  
Ank. A. Schnaackburg, Leipz.-Str. 62, neu erbaut und ausgestattet, Weihnachtsgut, namentlich Vergrößerungen, werden mögl. schon jetzt erb.

**Karl Pritschow, Buchdruckerei u. Papierhandlung, Albrechtstr., Ecke Geißstr.**  
empfeilt alle Schreib- und Zeichenutensilien, Papiere jeder Art, Photographie-Alb., Portemonnaies, Agendarien etc. Kontobücher - Kautschuktempel. Beste Lithographiemalerei. Stralunder Spielkarten. Aufertigung sämtl. Drucksachen.

**Grude-Coak**  
in ganz vorzüglicher Qualität.  
**Sachsse & Co.,**  
Halle a. S., Magdeburgerstr. 51.

  
**Regen-Schirme**  
nur eigenes - bestes Fabrikat.  
Zanella: solide Ausstattung von 1.4 30 an.  
Zanella: Pa. Qualität mit Seiden-Glanz A 2, 2.50.  
Gloria: gewebt aus Seide und Wolle von 2.4 50 an und 3.4  
Gloria: extra Ia. Qualität, hochlegant - mit Gold-u. Silber- und feinsten Stöcken von 4.4 50 an.  
Seide: garantirt unvermisch mit moderaten Stöcken 6 Mk.  
Seide: haltbar, Ia. Qual. mit bestem Paragon-Gestell und elegantester Ausstattung, 4 8, 9 u. 10.

**F. Rickelt**  
Kleinschmieden.

G. E. Krause, Papierhandlung an der... Halle a. S., Geißstraße 28/27. Wohlgehaltene von Schleierstein, besten feinsten Schellenschnitten. Contingent, Festschreib-, Quantitätenkarten, Papierkarten u. s. w.

**Ammendorf.**  
Gasthof zum Elstertal.  
Von Sonntag ab ladet zur Kirchemanz ergebenst ein  
F. Ochse.

**Gröbers.**  
Bahnhofs-Restaurant.  
**Zur Kirmess**  
Sonntag den 21. October und Montag den 22. October  
**= BALL =**  
wozu freundlichst einladet  
F. Hoffmann.  
Anfang 3/4 Uhr Nachmittags.

**Gasthof zu Niemberg.**  
Sonntag u. Montag den 21. u. 22. Octbr. ladet zur  
**Kirmess**  
ergebenst ein  
Karl Reinsch.

**Gottenz.**  
Zur Kirchem, wobei am Sonntag den 21. Octbr. Tanzmusik u. Montag den 22. Octbr. Ball stattfinden. Ladet ergebenst ein  
L. Wolf.

**Schlettau.**  
Zur Kirchem Sonntag den 21. und Montag den 22. Octbr. ladet ergebenst ein  
Wernicke.

**Dörstewitz.**  
Sonntag den 21. und Montag den 22. October ladet zur Kirchem freundlichst ein  
Schubert.

**Deutsches Haus Beesen.**  
Zur Kirchem Sonntag den 21. und Montag den 22. October ladet freundlichst ein.  
Gastwirth Schulze.

**Belb. v. 18/100**  
Stenogr. Verein nach Stolze. Freitag 8 Uhr in Café David.

Für den Bierentheil verantwortlich  
H. König in Halle.  
Expedition: Neue Promenade 1.  
Mit Beilage.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.